Leichtathletik im SV Staudt – Ein Stück rheinland-pfälzischer Sportgeschichte

Von Hans-Dieter Haberstock und Holger Keil

Die Anfänge der Staudter Leichtathletik gehen bis in die 1920er Jahre zurück. Die Vereinschronik verzeichnet 1926 zwei Siege im leichtathletischen und turnerischen Mehrkampf auf dem Bezirkssportfest ins Arzbach und berichtet von 4 Siegen auf dem Bezirkssportfest in Ransbach 1928. Es ist von eher "rührigen" Anfangszeiten die Rede, die Erfolge waren eher "zufällig" und eine strukturierte Aufbauarbeit nur in bescheidenen Maße erkennbar. Die Staudter Jugendmannschaft trug in den Kriegsjahren 1940 und 1941 die ersten leichtathletischen Vergleichskämpfe gegen größere Vereine aus, in denen ein zweiter Platz im Wettstreit mit Höhr und Montabaur sowie ein Sieg gegen Höhr gelang.

Der große "Durchbruch" fand nach dem 2. Weltkrieg statt. Dabei waren die Voraussetzungen schlecht. Wie fast jeder Verein so musste auch der SV Staudt mehrere Gefallene und Vermisste aus dem Krieg verkraften und zählte lediglich 38 Mitglieder. 1 Im Protokollbuch ist vermerkt "Wenn wir jetzt, nach den überstanden schweren Jahren unseren Verein durch die Jugend wieder aufleben lassen, so erfüllen wir damit eine Pflicht gegenüber unseren in den beiden Weltkriegen gefallenen Vereinskameraden, denn was sie schaffen halfen, dürfen wir nicht untergehen lassen. In diesem Sinne soll das seiner Zeit geschaffene Werk wieder erstehen mit der Parole: "Einigkeit macht stark" Am 4. Oktober 1945 nahm der "Turn- und Spielverein 07" seine Tätigkeit wieder auf, die Anpassung auf den Vereinsnamen "SV Staudt" erfolgte am 20. März 1947. Den ersten großen Wettkampf absolvierten die Staudter Athleten am 1. September 1946 bei den Verbandsmeisterschaften in Koblenz. Gemeldet waren sechs Teilnehmer, die sich fast alle hervorragend platzieren konnten: Heribert Michels (3. im 200 Meter Lauf, 5. im 100 Meter Lauf), Erhard Fries (5. im 400 Meter Lauf), Antonius Görg (2. im 3000 Meter Lauf) und Karl Weber II (3. im 3000 Meter Lauf). Der Schriftführer Ludwig Heiel erkennt fast prophetisch was da kommen sollte: "Der Verein ist stolz auf diese großartige Leistung (...) da wir als einziger ,Westerwaldverein'

¹ Protokollbuch 1, Seite 127. Eintragsdatum 30.04.1946

gegen die Elite des Mittelrheins zu kämpfen hatten. Dieser erste Erfolg soll uns Ansporn zu neuen ruhmvollen Taten sein."

Die Staudter Leichtathletik gewann seitdem rasant an Fahrt. Der Verein rekrutierte immer mehr Aktive und die die dabei waren verbesserten sich durch intensives Training kontinuierlich. Die ersten Anfangserfolge sorgten zusätzlich für Motivation. Das Protokollbuch ist voll von Erfolgen Staudter Athleten auf Sportfesten, Kreis- und Landesmeisterschaften. Die 1945 ins Leben gerufene Fußballmanschaft hatte personelle Probleme, klagte permanent über Spielerabgänge und stellte den Spielbetrieb schnell ein. Eine Fußballjugendmannschaft gab es zwar, aber diese führte nur Freundschaftsspiele durch und nahm nicht am Ligaspielbetrieb teil. Der SV Staudt, das war in den Nachkriegsjahren fast ausschließlich "Leichtathletik".

Nach dem Krieg spielte auch der Schulsport –Laufen, Springen, Werfen- in Staudt eine besondere Rolle. Lehrer Gerz, Schulleiter und zuständig für die Klassen 5 bis 8, liebte Zucht und Ordnung und unterschwellig auch die sportliche Leistung. Er hielt regelmäßig Sportstunden auf dem Staudter Sportplatz ab und im geordneten Gleichschritt wurden Hin- und Heimweg absolviert. Mit dem Hintergrund der leichathletischen Erfolge der Erwachsenen waren die Schüler motiviert und speziell die Mädchen waren in der Breite besonders gut. Bei den Schulsportfesten des Unterwesterwaldkreises gab es viele Staudter Sieger und Bestplatzierte. Neben den Spitzenkönnern bei den Jungen waren viele Mädchen als Jugendliche im Westerwaldkreis erfolgreich. Der Staudter Schulsport bildete somit eine gute Grundlage oder Ergänzung für die Arbeit des Sportvereins. Für Schüler und Jugendliche die gerne Leichtathletik betrieben war Staudt die Anlaufstation. Ein Erfolgsbeweis für die Verbindung zwischen Schul- und Vereinssport.

Nicht selten kann man auch einen gewissen "missionarischen Eifer" vieler Funktionäre erkennen. In dieser Zeit galt folgendes: "Wenn vor allen Dingen diejenigen Jugendlichen, welche zuvor aus Lässigkeit und Bequemlichkeit die Rennschuhe im Schrank verrotten lassen den Sportgedanken weiter ernst nehmen, dann werden die Erfolge noch größer

² Protokollbuch Nr. 1, Seite 135 vom 28.12.1946

werden."³ Dem Sport, genauer gesagt der Leichtathletik (und in den Jahrzehnten zuvor dem Turnen), maß man eine erzieherische Funktion zu. Etwas was man zum Beispiel dem Fußball, den man als stumpfsinnig wertete und als "Balltreterei" verpönte, völlig absprach. Heutzutage würde man das sicherlich anders formulieren, aber zu der damaligen Zeit war die Rede davon, dass das Hauptanliegen des Vereines die Erziehung der Jugendlichen zu "sauberen und aufrechten Menschen" sei. "Dabei habe gerade der Sport eine wichtige Aufgabe zu erfüllen, indem er Mut, Opferbereitschaft und Ausdauer verlange und damit nicht Muskeln, Herz und Lunge, sondern auch die charakteristischen Eigenschaften und Anlagen stärke." heißt es in einem Artikel der Westerwälder Post über den SV Staudt aus dem Jahre 1953.⁴

In den Anfangsjahren hatte der Verein das Glück die richtigen Leute am richtigen Ort zu besitzen, sowohl Sportler als auch Funktionäre. Talent gepaart mit Leistungswille plus Kameradschaft waren das Erfolgsgeheimnis. In Heribert Michels besaß der SVS zudem einen Sportler, der auch als Funktionär und Motivator agierte und den Verein mit seinen Erfolgen und Ideen vorantrieb. Ohne die Leistung der anderen schmälern zu wollen, aber ohne Michels ist das "Wunder" SV Staudt nicht vorstellbar.

Auf der untersten Verbandsebene war der SV Staudt eine Klasse für sich. Die Kreismeisterschaften 1947 in Höhr-Grenzhausen zum Beispiel wurden von 20 Aktiven besucht und es gab 12 Titel, sieben 2. Plätze und acht 3. Plätze. Auf Landesebene wurde die Luft schon dünner, aber auch hier mischten die Staudter mit. Zwei Beispiele: Auf dem Sportfest am 3. September 1947 in Höhr-Grenzhausen besiegte in der damals sehr populären Schwedenstaffel der SV Staudt den RSV Ahrweiler, die mit dem bekannten Hubert Huppertz am Start waren. Huppertz wurde 1948 und 1949 Deutscher Meister über 400 Meter und war 1947 amtierender Deutscher Vizemeister über diese Strecke. In der Mittelrhein-Bestenliste von 1947 war die 4 x 100 Meter Staffel des SV Staudt mit 46,1 Sekunden die Schnellste im Land. Sehr achtbar platzierten sich auch Heribert Michels

_

³ Protokollbuch Nr. 1, Siete 183 vom 31.12.1949

⁴ Exaktes Datum leider unbekannt. Zitiert nach Protokollbuch Nr. 1, Seite 246 vom 31.01.1953

⁵ Protokollbuch Nr. 1, Seite 138 vom 01.07.1947

als Dritter auf 100 Meter mit 11,1 Sekunden und Antonius Görg als Dritter über 1.500 Meter mit 4:16,0 Minuten. Die Staudter 4 x 100 Meter Staffel, also die "Königsstaffel", war seinerzeit gefürchtet, auch bei der großen Konkurrenz vom RSV Ahrweiler und von Rot-Weiß Koblenz. Die Besetzung Heribert Michels, Rudi Bruch, Erhard Fries (später auch Günther Frink) und Engelbert Schmidt war weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Ihre Bestzeit lag bei 45,2 Sekunden, was seinerzeit Mittelrhein-Jahresbestzeit war. Man glaubt es kaum, aber im Jahr 2006 hätte diese Zeit immer noch für den 2. Platz der Jahresbestenliste des Rheinlandes genügt! Auch die 11,1 Sekunden von Michels hätten fast 60 Jahre später zum zweiten Platz gereicht.



< BERICHT HERIBERT MICHELS >

1948 war durch die Erweiterung des Friedhofes klar, dass der Sportplatz an dieser Stelle nicht mehr benutzungsfähig war. In Eigenleistung und mit einer unglaublichen Energie haben die Staudter Sportler sich ihren Sportplatz "in den Birken" selbst hergerichtet. In nur halbfertigen Zustand wurde bereits am 3. Oktober 1948 ein Sportfest abgehalten, die offizielle

_

⁶ Protokollbuch Nr. 1, Seite 155 vom 05.06.1948

Einweihung unter Anwesenheit von Landrat Feid fand am 21. August 1949 mit der Ausrichtung des Kreisjugendfestes statt. "Der 21. August 1949 ist ein Ruhmesblatt in unserer Vreinsgeschichte, denn dieser Tag hat zirka 1500 Zuschauer aus Nah und Fern gezeigt, was ein kleiner Verein durch Einigkeit und Sportinteresse zu leisten vermag, denn unsere Platzanlage hat allseitig Anerkennung und Bewunderung gefunden."⁷



Kreisjugendfest und Einweihung des Birkensportplatzes in Staudt am 21. August 1949. Unser Heribert Michels gewinnt den 100 Meter Endlauf der Senioren.

Die Sportler des SV Staudt eilen in den Folgejahren von Sieg zu Sieg und die Protokollbücher listen akribisch die Platzierungen auf. Immer wieder stechen folgende Namen heraus: Heribert Michels und Rudi Bruch bei den Männern. Walburga Fries, Mechthilde Gerz, Hildegard Manns und Gudrun Eichmann bei den Mädchen und bei den Jungen Bernhard Hehl, Egon Eichmann, Gottfried Bruch, Walter Manns, Manfred Jung, Berni Freitag, Josef Voll, Manfred Nix und Wolfgang Wagner um nur einige zu nennen. Den ersten Landesmeister der Vereinsgeschichte stellte der SVS mit Gottfried Bruch bei den A-Junioren am 9. Juli 1950 im Stabhochsprung (2,48 Meter).

⁷ Protokollbuch Nr. 1, Seite 176 vom 21.08.1949



Die 4 x 100 Meter Mädchenstaffel des SV Staudt im Jahre 1951.



Hildegard Manns beim 1. Birkensportfest 1950 (Endkampfteilnahme im Weitsprung mi4,39 Metern)

Der SV Staudt fokussierte seine Arbeit auf den Jugendbereich und erzielte dort Erfolge am Fließband. Er verstand es zudem die talentierte Jugendliche aus den umliegenden Dörfern für sich zu gewinnen. Ein Pluspunkt war der kameradschaftliche Zusammenhalt, der allenthalben gelobt wurde. So lautet die Überschrift eines Zeitungsartikels aus dem Jahre 1950: "Ein ganzes Dorf vom olympischen Geist erfüllt". Zudem arbeitet die Vereinsführung kontinuierlich und hatte im Vorsitzenden Alfons Neuroth, Schriftführer Ludwig Heibel und Gerätewart Werner Manns Männer, die über Jahrzehnte ihre Funktion wahrnahmen. Zudem waren die Leichtathleten auch engagiert in der Vereinsführung. Heribert Michels als 2. Vorsitzender oder Wolfgang Wagner als Schriftführer sind nur zwei Beispiele.

Der SV Staudt genoss anfangs der 1950er Jahre vor allem im Jugendbereich einen hervorragenden Ruf. Ein Zeitungsbericht zu den Landesjugendmeisterschaften 1951 gibt ein gutes Stimmungsbild: "Die Jungen und Mädchen aus Staudt hatten sich bei der Konkurrenz aus Koblenz, Trier, Kreuznach, Neuwied, um nur einige der größten Vereine zu nennen, kaum Aussichten ausgerechnet. Und doch konnten sie ihr

kleines Dorf und damit auch den Westerwald über alle Erwartungen hinaus gut vertreten. Im Diskuswerfen der B-Jugend wurde Manfred Jung Landesmeister durch einen Wurf von 31,92 m. (...) Glücklich umringten die Staudter Schlachtenbummler ihren neuen Landesjugendmeister."

Manfred Jung schafte es beim letzten Wurf

Staudter Jugend erlebte bei den Leichtathletik-Meisterschaften auf dem Koblenzer Oberwerth einen erneuten Höhepunkt

Ein Jahr später klang das ähnlich: "Mit ausgezeichneten Leistungen wartete am letzten Sonntag die Jugend des SV Staudt bei den Jugendmeisterschaften in Neuwied auf. Der Sieger des Vorjahres im Diskuswerfen der Jugend B, Manfred Jung, konnte auch in diesem Jahre erfolgreiche seinen Titel verteidigen. Eine große Überraschung gab es im Kugelstoßen der Jugend B, wo der 14-jährige Berni Freitag 11,06 m weit stieß und damit klarer Meister wurde. (...) Die Jugend des SV Staudt bewies, dass sie in der Leichtathletik des Rheinlandes eine beachtliche Stellung einnimmt." Bei den Kreismeisterschaften im gleichen Jahr gingen gleich 20 (!) Titel an des SV Staudt.

<ÜBERSCHRIFT VON S.234 und evtl. den ganzen Artikel S.232)>

Das muss auch noch rein, Text von HDH:

Die Leichtathletik war nach dem 2. Weltkrieg das Aushängeschild des Vereins. In Berichten zu Birkenkampfbahn und zu Birkensportfesten zeigt Heribert Michels die außergewöhnlichen Leistungen eines kleinen Dorfvereines auf. Sporterlebnisse nach dem Krieg lassen die Freude, den Idealismus, die Begeisterung erkennen. Ein kleiner Auszug von vielen Presseberichten zeigt die Popularität der Staudter Leichtathletik:

,,..."

Beim 50-jährigen Jubiläum vom 18. und 19. Mai 1957 wurden die Super-Leistungen der Leichtathleten besonders hervorgehoben und von den Funktionären des Unterwesterwaldkreises und des Rheinlandes gewürdigt. Die Staudter Leichtathleten erhielten für ihre hervorragenden Erfolge die Silberplakette des Deutschen Leichtathletikverbandes.

Zur Person: Heribert Michels 1923 - 1995

Die Westerwälder Zeitung schreibt zum Tode Heribert Michels 1995: "Mit 71 Jahren ist Heribert Michels in Wissen gestorben. Der Staudter baute nach dem Krieg in seinem Heimatort den dortigen Sportverein auf. In Montabaur, wo er auch Abitur gemacht hatte, absolvierte er sein Referendariat im Schuldienst. 1953 nahm er seinen Dienst am Gymnasium in Wissen auf. Von 1969 bis 1988 war er dort stellvertretender Schulleiter. Große Verdienste hat sich Michels um die Leichtathletik erworben. So führte er von 1962 bis 1987 den Leichtathletikverband des Kreises Altenkirchen sowie die LG Wissen/Hamm bzw. die spätere LG Sieg." Die Westfälische Rundschau ergänzt: "Michels, der eine lange Sportler und Funktionärskarriere hinter sich hat, war von 1945 bis 1954 bei seinem Heimatverein SV Staudt als Weitspringer und Sprinter mehrfacher Rheinlandmeister und belegte 1946 sogar dreimal für acht Tage den ersten Platz in der DLV Bestenliste über 100 Meter. Mit seiner damaligen Bestzeit von 11 Sekunden wäre er sicherlich auch heute noch für jede Staffel ein guter Mann." Im Jahr 1962 gründete Michels die erste Leichtathletik-Gemeinschaft der Deutschen Geschichte mit dem Zusammenschluss der Leichtathletikabteilungen des VfB Wissen und VfL Hamm zur LG Wissen-Hamm, deren Vorsitz er bis 1970 übernahm. Im gleichen Jahr wurde die Leichtathletik-Gemeinschaft erweitert zur LG Sieg, indem weitere 14 Vereine des Kreises Altenkirchen beitraten. Deren Vorsitzender war er bis 1987. In jenem Jahr ernannte man ihn zum Ehrenvorsitzenden der LG. Für sein sportliches Engangement wurde er mit Ehrungen geradezu überhäuft. Als wichtigste seinen hier die nur selten verliehene höchste Auszeichnung des Deutschen Leichtathletikverbandes (DLV), der Carl-Diem-Schild-Preis und der Ehrenring des Leichtathletikverbandes Rheinland (LVR) genannt.

In den 50er und 60er Jahren wurden ganze Staudter Familien von Leichtathletik-Bazillus befallen. Namen wie

- Engelbert und Gottfried Schmidt
- Erhard und Walburga Fries

- Rudi und Gottfried Bruch
- Werner, Walter und Hildegard Manns
- Wolfgang, Heinz und Eberhard Wagner
- Günter und Eberhard König
- Egon, Kunigunde und Gudrun Eichmann
- Willibald und Rainhard Haas

tauchen in den Protokollbüchern immer wieder auf. Einige dürften mehr als Hundert Wettkämpfe mit großen Erfolgen bestritten haben.

Nach dem 50-jährigen Jubiläum kamen die Athleten der ersten Stunde so langsam in die Jahre. Der Seniorenbereich wurde aus dem Jugendbereich aufgefüllt. Viele talentierte jugendliche Aktive aus dem Umfeld verstärkten den SV Staudt und erzielten Spitzenplätze bis hin zu Landesmeistertiteln. Hier können stellvertretend genannt werden: Dietmar Wolter, Udo Beitzel, Bertram Merz, Peter Spang, Manfred Meugen (?), Günter Alef, Wolfgang Keffei, Ulrich und Katrin Priesnitz.

Aus dem Kreis der vielen Helfer für die Leichtathletik sind besonders hervorzuheben:

- Ludwig Heibel (Schriftführer)
- Reinhold Eichmann (Gerätewart und Betreuer)
- Werner Manns (Abteilungsleiter bis 1974)

Die "Macher" der Staudter Leichtathletik waren

- Heribert Michels (als jugendlicher Athlet, Trainer, Organisator, Antreiber, Visionär und Funktionär) sowie
- Alfons Neuroth (Vorsitzender 1949 bis 1971, später Ehrenvorsitzender).